

Ein Heller und ein Batzen

(Nr. 35, S. 38)

- 1 Ein Heller und ein Batzen, die waren beide mein, der Heller ward zu Wasser, der Batzen ward zu Wein,
- 2 Die Mäd'el und die Wirtsleut', die rufen beid': O weh! Die Wirtsleut' wenn ich komme, die Mäd'el, wenn ich geh'.
- 3 Mein' Stiefel sind zerrissen, meine Schuhe sind entzwei und draussen auf der Heide, da singt der Vogel frei.
- 4 Und gäb's kein Landstrass' nirgend, so blieb ich still zu Haus, und gäb's kein Loch im Fasse, so tränk' ich gar nicht draus.

- 5 War das 'ne grosse Freude, als mich der Herrgott schuf, 'n Kerl wie Samt und Seide - nur schade, dass er suff.

Albert Graf v. Schlippenbach 1830
(1800-1886)

Schäffer 1855